

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 46 (1937)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 20
BASEL, 20. Mai 1937

N° 20
BALE, 20 mai 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
vierjährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50,
vierjährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnement: Preis
bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist
eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechzehnvierzigerster Jahrgang
Quarante-sixième année

Parait tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie, Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts.,
réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais propor-
tionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois
fr. 7.—, trois mois 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50;
3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le
prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse
il est perçu une taxe de 30 centimes.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ordentlichen Delegierten-Versammlung

Donnerstag/Freitag, 3./4. Juni 1937, im Hotel Regina-Titlis, Engelberg

Beginn der Versammlung am Donnerstag, den 3. Juni 1937, um 17 Uhr
Zu dieser ersten Versammlung werden ausdrücklich die anwesenden Damen der Hotelliere ebenfalls eingeladen

TRAKTANDE:

1. Protokolle der Delegiertenversammlungen vom 4./5. Juni und 10. November 1936.
2. Geschäftsbericht des Vereins für das Jahr 1936.
3. Jahresrechnung 1936 und Budget 1937 für Verein und Fachschule (Referent: Herr H. R. Jaussi).
4. Aussprache über die Lage der Hotellerie (Referent: Herr Dr. M. Riesen).
5. Die Gestehungspreise der Hotellerie (Referent: Herr Dr. R. Streiff).
6. Preisnormierung (Referent: Herr F. Borter).
7. Ergänzung des Art. 17 der Zentralstatuten (Referent: Herr Dr. M. Riesen).
8. Abänderung unseres Vertrages mit den Versicherungs-Gesellschaften (Referent: Herr E. Elwert).
9. Bericht über die deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs-Verhandlungen (Referent: Herr Nationalrat Dr. Gafner, Präsident des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes).
10. Reorganisation der Verkehrswerbung (Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser).
11. Pressedienst und Hotel-Revue (Referent: Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler).
12. Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich (Einführungsvotum des Herrn E. Elwert als Mitglied der Ausstellungskommission und hernach Referat eines Herrn der Ausstellungsleitung).
13. Wahlen: a) Zentralpräsident,
b) in den Zentralvorstand,
c) Kontrollstellen.
14. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
15. Unvorhergesehenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechtigen ebenfalls zu einem Vertreter.

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralverband rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und evtl. vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewalteten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschließt.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die diesjährige Delegiertenversammlung findet nach sechsjährigem Unterbruch im Rahmen eines Hotelertages statt. Wir erwarten mithin, dass die Mitglieder ihre Damen und sonstigen Angehörigen mitnehmen. Um den Damen Einblick in unsere Arbeiten zu gewähren, werden sie speziell zum ersten Teil unserer Delegiertenversammlung, der Aussprache über die Hotellerie, eingeladen.

Am 3. Juni abends findet das Nachtessen in den Hotels statt, wo unsere Delegierten absteigen. Nach dem Nachtessen gemütliche Zusammenkunft der Delegierten und ihrer Angehörigen und der Gäste im Hotel Bellevue-Terminus.

Am Freitag, den 4. Juni, morgens 8 Uhr 30 Fortsetzung der Delegiertenversammlung. Hernach gemeinsames Mittagessen im Hotel Regina-Titlis zum Preis von Fr. 5.—, Trinkgeld eingeschlossen, aber ohne Getränke. Nach der Delegiertenversammlung Essen in den Hotels und gemütlicher Bierabend im Hotel Bellevue-Terminus.

Für die Damen wird am Freitag, den 4. Juni, etwas Besonderes organisiert. Näheres darüber wird zeitig bekanntgegeben.

Am Samstag, den 5. Juni, Ausflug nach Gerschnialp und Trübsee. Die Gerschnialp- und Trübseebahnen stellen den Teilnehmern Freikarten zur Verfügung. Näheres darüber anlässlich der Versammlung.

Die Mitglieder des Hotelier-Vereins Engelberg gewähren den Delegierten und ihren Angehörigen und Mitgliedern einen Rabatt von 20% auf den normalen Preisen. Die Delegierten werden gebeten, mit ihren Angehörigen in den offenen Hotels von Engelberg beliebig aber rechtzeitig Quartier zu bestellen.

An den Verhandlungen der Delegiertenversammlung können alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen und das Wort ergreifen. Nicht-Delegierte haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht. Angesichts früherer Vorkommnisse wird über die Berechtigung zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung eine Kontrolle durchgeführt.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden hiemit ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbüro in Basel bis 30. Mai mitzuteilen. Desgleichen wollen sich die freien Teilnehmer rechtzeitig anmelden.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen aus allen Landesteilen in Engelberg begrüssen zu können, entbieten wir allseitig herzlichen Vereinsgruss!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbüro:
Dr. H. Seiler Dr. M. Riesen.

INHALTSVERZEICHNIS :

Einladung zur Delegiertenversammlung
— Doppelbesteuerung von Saisonangestellten
— Hotelscheck-System in Italien (S. 2) —
Auslandschweizer und Anstellungsmöglichkeiten
in der Heimat — Sozialgesetzgebung und
Hotellerie in Frankreich — Bundesfeier-Sammlung
1937 — Frage und Antwort (S. 3) —
Marktmeldungen — Das gibt zu denken —

Mindestalter der Arbeitnehmer — Generalver-
sammlung des IHV — Wintersaison 1936/37 im
Berner Oberland — Krise im Touristenverkehr
(S. 4) — Neuregelung der Berufsausbildung in
Italien — Fremdenverkehr in Norwegen —
Küchenkontrolle in Hotel-Grossbetrieben
(S. 9) — Erweitertes Reiseverkehrsbkommen
Wien-Prag — Kurzmeldungen.

Doppelbesteuerung von Saisonangestellten

Nach unserem schweizerischen Bundesrecht sind Saisonangestellte, welche in der Schweiz zivilrechtlichen Wohnsitz haben, auch für ihren Saisonarbeits am Ort des Wohnsitzes steuerpflichtig. Trotz dieser klaren Rechtslage unterwerfen aber verschiedene Gemeinden (und auch Kantone) mit regem Saisonverkehr das nicht ortssässige Saisonpersonal gewissen, wenn auch im Ausmass meist erträglichen Erwerbssteuern. Solange mit solchem Vorgehen nicht in Konkurrenz getreten wird mit dem Wohnsitzkanton bzw. der Wohnsitzgemeinde, kann allerdings gegen diese Praxis wohl kaum viel eingewendet werden. Anders verhält es sich dagegen, wenn von den Saisonangestellten sowohl am Orte der Berufsausbildung wie am Ort des zivilrechtlichen Wohnsitzes solche Erwerbssteuern verlangt und bezogen werden. Hier handelt es sich um eine ungesetzliche Doppelbesteuerung und die betr. Gemeinden setzen sich damit in Widerspruch zum Rechtsgrundsatz der Steuerpflicht am Wohnsitz, zugleich aber auch in Gegensatz zu der bundesgerichtlichen Rechtsprechung, die jede Form der Doppelbesteuerung ablehnt.

Nun scheinen es aber verschiedene Gemeinden, namentlich in den Gebirgskantonen, darauf angelegt zu haben, dem Bundesrecht ein Schnippchen zu schlagen durch Einführung von übersetzten Aufenthalts-taxen, Kopfsteuern, Gemeindeabgaben und anderer ungerechtfertigter Steueransprüche, die selbstverständlich das betroffene Saisonpersonal manchmal stark belasten und, weil sie einer Doppelbesteuerung gleichkommen, als bare Ungerechtigkeit und Verletzung der Bürgerrechte empfunden werden. Dass dabei gewisse Gemeinden noch auf die ortssässige Hotellerie einen Druck ausüben in dem Sinne, ihrem Personal zu erklären, es komme für künftige Engagements nicht mehr in Betracht, sofern es sich weigere, solche Abgaben zu entrichten, erschwert natürlich die Situation noch mehr und stellt geradezu einen Einbruch in die Freizügigkeit des Saisonpersonals, bzw. des Arbeitsmarktes dar. Ein solches Vorgehen kann rechtlich auf keinen Fall billigt werden, auch dann nicht, wenn man anzunehmen bereit wäre, dass für die Besteuerung am Erwerbsort während der Zeit des dortigen Erwerbes zum mindesten eine gewisse moralische Berechtigung oder Pflicht vorliege. Speziell an Orten, die zur Hauptsache vom Fremdenverkehr abhängen und den Grosstteil ihrer Steuereingänge aus der Hotellerie beziehen. Da ist es immerhin verständlich, obschon nicht entschuldbar, wenn die Gemeinden danach trachten, den gesamten Erwerb, auch denjenigen der Arbeitnehmer, möglichst restlos zu erfassen. Allein das darf nicht unter Verletzung des Bundesrechtes geschehen, wenn die betr. Gemeindebehörden nicht riskieren wollen, vor den Kadi zitiert zu werden und dabei klar zu verlieren, wie

dies in jüngster Zeit zwei Bündner Gemeinden widerfuhr, die vom Bundesgericht zur Rückerstattung von zu Unrecht bezogenen Kopf- und Erwerbssteuern an die Rekurskläger (Saisonangestellte) verhalten wurden. Des Weiteren wurden den betr. Gemeinden die Kosten des Verfahrens vor Bundesgericht auferlegt und gleichzeitig mussten sie die Mahnung einstecken, sich in Steuerfragen zukünftig streng an die bundesgerichtliche Praxis und an das Gesetz zu halten. Eine Mahnung, aus der hervorgeht, dass dem obersten Landesgericht nun endlich die Geduld ausgeht und es gesonnen ist, der verfassungswidrigen Besteuerung von Aufenthaltern ganz radikal den Riegel zu stossen — eine grundsätzliche Einstellung, die sicherlich dem Rechtsgefühl der grossen Volksmehrheit entsprechen dürfte.

Auf weitere Einzelheiten dieser Klagefälle sei hier nicht näher eingetreten, zumal unsere Mitgliederkreise die Praxis ungerechter Besteuerung grundsätzlich auch dann ablehnen, wenn es nicht um ihr eigen Hab und Gut geht. Tatsächlich treiben aber in dieser Beziehung manche Gemeinden ihre steuerlichen Zugriffe entschieden auf die Spitze und haben sich dadurch namentlich auch am Hotelpersonal in einer Art und Weise veründigt, die — ganz abgesehen davon, dass sie im Widerspruch stehen zur bundesgerichtlichen Praxis — neben dem rechtlichen auch das moralische Gefühl verletzen und dringend der Abhilfe rufen. Der Zentralvorstand und S. H. V. hat sich denn auch in seiner letzten Sitzung von Anfang April in Genf mit der Angelegenheit recht eingehend beschäftigt und dabei die Auffassung und den Standpunkt vertreten, dass das Hotelpersonal vor Doppelbesteuerung und übersetzten Aufenthaltsgebühren besser als bisher geschützt werden müsse. Unsere Vereinsleitung stellt sich demnach in Sachen rückhaltlos auf den Boden der Verfassung, rückt von der Doppelbesteuerung in jeder Form ab und hat an der genannten Sitzung auch einen Appell an die Mitgliedschaft beschlossen, durch zweckentsprechende Mitwirkung an ihrem Ort für Abstellung der da und dort bestehenden Übelstände besorgt zu sein.

Wir haben von diesem Beschluss bereits in Nr. 14 vom 8. April (Protokollauflauf auf Seite 3) Kenntnis gegeben, möchten aber den Appell mit Rücksicht auf die Bedeutung und Dringlichkeit der Frage hier nochmals wiederholen; zugleich mit der Aufforderung an die Arbeitgeberschaft in der Hotellerie, bei ihren Orts- und Gemeindebehörden im Sinne der Auffassung unserer Vereinsleitung Vorstellungen zu erheben und für eine gerechte Steuerpraxis auch dem Saisonpersonal gegenüber mit allem Nachdruck und all ihrem Einfluss einzutreten. — Das Personal wird ihnen für diese Unterstützung besonderen Dank wissen!

Das gibt zu denken

Ein wackerer St. Galler Kollege teilt uns mit, dass an einem bestimmten Tage dieses Frühjahrs in einem Badehotel in Abano (Italien) über 40 Kurgäste vorhanden waren. Davon waren zwei Italiener und alle anderen Schweizer! Und spricht man mit schweizerischen Badehoteliern, so hört man, dass bei uns die auch im Winter geöffneten Hotels fast leer stehen, und dass es immer wieder vorkommt, dass sich schweizerische Kunden zu einer Badeturm angemeldet haben, in letzter Augenblick aber wieder abschreiten, weil ihnen der Arzt angeordnet habe, in ein ausländisches Bad zu gehen.

Man ist ja in der Schweiz allerhand gewöhnt punkt Reiseführer des Schweizer ins Ausland. Wir kennen Landstleute, welche die halbe Welt bereist haben, aber noch nie in Graubünden oder im Wallis waren. Diese Kompanietrophen schneiden der Ansicht zu sein, die Schönheiten der Schweiz, ihre klimatischen und balneologischen Heilfaktoren seien nur für die Ausländer bestimmt. Wir möchten ja wirklich nicht engherzig sein und begreifen es durchaus, wenn ein Schweizer zur Abweichung auch schein will, wie es jenseits unserer Grenzpfähle aussieht. Wir empören uns aber darüber, dass scheinbar ein nicht unwesentlicher Teil der Schweizer Ärzte unsere kurbedürftigen Landsleute systematisch ins Ausland dirigiert.

Wir dürfen aus voller Überzeugung behaupten, dass unsere schweizerischen Heilbäder den ausländischen am Heilkraft nicht nachstehen,

wobei freilich zugegeben werden muss, dass die meisten unserer Badeorte an Prunk und äusserer Aufmachung mit einigen Bädern des Auslands nicht konkurrieren können. Wir können es darum nicht fassen, wenn man die eigene Heimat durch die prinzipielle Bevorzugung des Auslands direkt infamiert.

Jedermann kennt die Not der schweizerischen Hotellerie, ganz besonders vielen Heilbäder. Trotzdem haben einige derselben mit ihren knappen finanziellen Reserven in den letzten Jahren ihre Kurmittel weiter vermehrt, haben Inhalatoren, Fangabteilungen und Gymnastikinstitute gebaut, um in jeder Hinsicht der ausländischen Konkurrenz gewachsen zu sein. Wir wiederholen darum mit gutem Gewissen die Behauptung, dass kein ärztlicher Grund vorliegt, baderbedürftige Kranken ins Ausland zu weisen, und wir bitten unsere schweizerischen Kollegen dringend, doch in erster Linie die Kurorte des eigenen Landes zu berücksichtigen. Wir sollten nicht nur am 1. August und an anderen patriotischen Festen, sondern das ganze Jahr hindurch daran denken, dass wir Schweizer alle aufzufinden angewiesen sind, und dass es auch eine vaterländische Tat ist, die Institutionen des eigenen Landes zu unterstützen und zu fördern.

Dr. J. Weber, Baden.

Geschäftsführer der Schweizer. Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie.

Mindestalter der Arbeitnehmer

Der Bundesrat legte dieser Tage den eidgenössischen Entwurf zu einem Bundesgesetz über das Mindestalter der Arbeitnehmer vor, dessen wichtigste Bestimmungen in Abschnitt 2: Verbot der Kinderarbeit (Artikel 5 bis 8) enthalten sind.

Artikel 5 lautet: Die Arbeitnehmer, die in den von diesem Gesetz erfassten Betrieben beschäftigt werden, müssen das 15. Altersjahr vollendet haben.

Art. 6 bestimmt, dass leichte Arbeiten und Botengänge zulässig sein sollen. Kinder, die das 14. Altersjahr vollendet haben, können während langdauernden, über das übliche Ferienmass hinausgehenden gesetzlichen Unterbrechungen des Schulbesuches auch in anderen Betrieben als Gewerbe, Handel und Heimarbeit zu leichteren Hilfsarbeiten herangezogen werden, soweit diese Betriebe nicht unter das Fabrikgesetz fallen. Diese Erleichterungen sind ebenso nur gestattet in der Zeit zwischen 6 und 26 Uhr und unter der Voraussetzung, dass Gesundheit, Sittlichkeit und Unterricht nicht gefährdet werden.

Nach Artikel 7 ist die Kantonsregierung befugt, höhere Mindestalter als das in Artikel 5 vorgeschriebene anzusetzen für die

Zulassung von Arbeitnehmern in Betrieben des Gast- und Wirtschaftsgewerbes, des Schaustellungs- und Lichtspielgewerbes, ferner zum Wandlerhandel und Wandergewerbe, sowie zur Tätigkeit auf Märkten und bei Auslagen außerhalb der Verkaufsstädten. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen der Kantone, die aus gesundheitlichen und Sicherheitsgründen gewisse weitergehende Schutzbefreiungen aufstellen.

Artikel 8 umschreibt die Kontrollmassnahmen. Danach ist in den diesem Gesetz unterstellten Betrieben ein Verzeichnis zu führen, in dem die beschäftigten Personen unter 18 Jahren mit Angabe ihres Geburtsdatums ersichtlich sind. Der Bundesrat kann auch die Vorlage eines Altersausweises oder andere Kontrollmassnahmen vorschreiben.

* * *

Wie steht es mit der Regelung der Arbeitszeit für die eigenen Kinder der Geschäftsinhaber, die wohl kaum als Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes betrachtet werden können. Es würde dann doch zu weit gehen, wenn man z. B. einem Hotelersohn im Alter von noch nicht 15 Jahren untersagen wollte, im elterlichen Betrieb entsprechend seinen Fähigkeiten mitzuarbeiten.

Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins

Wie in Nr. 17/1937 in unserem Blatte gemeldet werden konnte, hat die Generalversammlung des I. H. V. die in der Zeit vom 20. bis 24. April im Rahmen eines internationalen Hotel-Kongresses in Wien abgehalten wurde, an Stelle des bisherigen Vorsitzenden, Herrn H. Burkard-Spilmann vom Hotel du Lac in Luzern, zum neuen Präsidenten Herrn Generaldirektor Otto Marenco vom Grand Hotel Hungaria in Budapest gewählt. Inzwischen ist nun in der letzten Ausgabe des „Hotel“ (Nr. 12/13 vom 5. Mai 1937) ein Bericht erschienen, der sich in ausführlicher Weise über die Verhandlungen und den Verlauf der Tagung ausspricht.

Den Auftakt zur Generalversammlung bildete ein sehr instruktives Eröffnungswort des Herrn Burkard-Spilmann, das in seinen wichtigeren Abschnitten zu den schädlichen Rückwirkungen der Weltwirtschaftskrise auf den internationalen Fremdenverkehr Stellung nahm, deren Folgen für die Hotellerie des europäischen Reiselandes aufdeckte, die daraus abzuleitenden Postulate und Wünsche des Gastgewerbes umschrieb und in der Forderung auf Beseitigung der Währungsschwierigkeiten und Wiederherstellung der früheren Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr gipfelte, um zum Schluss der engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit aller Völker auf dem Boden der Gleichberechtigung das Wort zu reden.

Nach einer Reihe Begrüssungsansprachen der Vertreter der österreichischen Bundesregierung, des Bürgermeisters der Stadt Wien, des Gewerbes, des Verkehrssewesens, der Landeshotellerie usw. nahm die Versammlung Kenntnis von der Neubestellung des Präsidiums durch den Aufsichtsrat und ernannte den bisherigen Vorsitzenden in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehrenmitglied des I. H. V. So dann wurden der Geschäftsbereich des Vereins sowie Referate des Zunftmeisters des Gast- und Schankgewerbes in Tirol, Herrn Dr. Josef Fink, über „Österreichische Hotelfragen“ und des Verbandsyndikus, Herrn Dr. Bloemers, über „Internationale Probleme und Aufgaben des I. H. V.“ entgegengenommen und im Anschluss folgende Entschliessung einstimmig gefasst:

„Die am 21. April 1937 in Wien zum Internationalen Hotel-Kongress versammelten Mitglieder des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins mit Sitz in Köln (Hotelbesitzer aus 22 Staaten) richten unter dem Eindruck ihrer Beratungen sowie der entgegengenommenen Lageberichte über den internationalen Fremdenverkehr und das Hotelwesen an alle Körperschaften und Vertretungen des eigenen Vereins sowie des Fremdenverkehrs die dringende Bitte:

mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Öffentlichkeit der einzelnen Staaten nachdrücklich auf die wirtschaftlichen Werte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, auf die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Hotelgewerbes für die eigene Volkswirtschaft erneut hinzuweisen und mit Rücksicht hierauf vornehmlich bei den massgeblichen staatlichen Stellen, denen die Leitung der Fremdenverkehrs-politik untersteht, zu beantragen, die Hemmnisse im internationalen Reise- und Fremdenverkehr, die sich durch die staatlichen Notmassnahmen der einzelnen Länder zur Sicherung der Wählungen ergeben haben, auf das notwendige Mindestmaß zu beschränken. Bei voller Berücksichtigung der schwierigen Devisenlage mancher Staaten und der demzufolge zutreffenden

Vorsichtsmassregeln verbleibt dennoch die Möglichkeit gegenseitigen Fremdenaustauschs zur Ergänzung und Steigerung der Handelsergebnisse der Völker. Voran müsste eine bewusste, fremdenverkehrspolitische Förderung des Ausländerreiseverkehrs stehen, die durch geeignete handelspolitische oder Sonderabkommen möglichst vieler Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit erzielbar ist. Die bereits bestehenden Abkommen sind tunlichst zu erweitern oder zu verdichten und möglichst seitens mehrerer Staaten untereinander abzuschliessen mit dem Ziel, dass während der Fortdauer der Wirtschaftskrise und Devisenknappe wenigstens für die Hauptpreiszeit die Devisenzuteilung reichlicher bemessen wird. Auch Länder mit geringerer Ausreiseverkehr der eigenen Staatsangehörigen nach anderen Staaten wären durch entsprechende organisatorische Massnahmen zu veranlassen, in der Hauptpreiszeit einen stärkeren Anteil am allgemeinen Fremdenverkehr nach jenen Ländern aufzubringen, die bisher durch die Abgabe von Reisenden und Fremden nach dort an der Spitze standen. So würde gleichzeitig überall einer breiteren Volkschicht Kenntnis und Studium anderer Länder und Völker ermöglicht, eine Massnahme, die zum Verständnis der Völker und ihrer Eigenarten sowie zur Anbahnung eines wirklichen Weltfriedens mitbeitragen würde.“

Bei der nun folgenden Bestellung des Aufsichtsrates durfte unsere Leser besonders interessieren, dass als Vertreter der Schweiz Herr A. Stiffler-Vetsch, Central-Sporthotel Davos-Platz, bestätigt sowie Herr H. Burkard-Spilmann, Luzern, zu einem der 6 Vizepräsidenten und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses gewählt wurde. — Schliesslich beschloss die Versammlung noch, die auf den nächsten Herbst vorstehende Internationale Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. mit einer Stiftung zu bedenken, worauf nach Umfrage und allgemeiner Aussprache die geschäftlichen Verhandlungen der Tagung geschlossen wurden. — Der Kongress war eingeraumt durch eine Reihe geselliger Anlässe, darunter eine Rundfahrt und Besichtigung der Bundesstadt Wien sowie des ehemals kaiserlichen Schlosses Schönbrunn und das offizielle Festessen im Kursalon Hübner. Er schloss mit einer Fahrt nach Budapest, die sich einen starken Besuch seitens der Versammlungsteilnehmer erfreuen durfte.

Aus anderen Vereinen

Verband der Gasthofbesitzer am Boden- und Rhein. (fb) Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein, dessen Mitglieder sich aus schweizerischen, deutschen und österreichischen Hoteliers rekrutieren, hielt in Friedrichshafen eine zweitägige Arbeitstagung ab, an welcher vor allem das Problem der Gäste-werbung für den Bodensee eingehend besprochen wurde. Als das wichtigste Werbemittel hat sich der Prospekt „Bodensee und Rhein“ erwiesen, der dieses Jahr in neuer Form mit einer Auflage von 60.000 Stück — davon 15.000 in englischer Sprache — herauskommt. Der Prospekt wird auch dies Jahr gemeinsam mit dem Bodensee-Verkehrsverein herausgegeben. Neben dem Prospekt soll die Inseratwerbung in zügiger Weise gemeinschaftlich durchgeführt werden. Als weiteres Propagandamittel sieht man den neuen Kulturfilm „Rund um den Bodensee“ an.

FRAGE UND ANTWORT

81. Frage: Kennt man sichere Mittel, um den durch das Gehen in Korridoren und auf Treppen verursachten Schall zu vermeiden?

Antwort: Das Problem der starken Dämpfung des sogenannten Trittschalles beschäftigt die Schalttechniker seit langer Zeit. Man hat gute Resultate mit einem besondern Bodenbelag erzielt, bestehend aus einer Schicht gewöhnlichem Kautschuk, einer dicken Schicht Schwammgummi und einer Oberlage Hartgummi. Ein neuzeitlicher Belag, die sogenannte „Iso-Anti-Schallmatte“, besteht aus Dachpappe, die auf beiden Seiten mit kleinen Korkstückchen

überzogen ist. Das Ganze ist noch von einer eindeutigen Pappschicht umgeben. Die Matte soll man gut in Fussböden und Zwischenwänden verlegen können. Sie soll nämlich auch den sogenannten Luftschall gut dämpfen (Luftschallübertragung erfolgt beispielsweise, wenn in einem Zimmer gesprochen wird und der Ton durch die Poren der Wände in den Nachbauraum dringt). Ob sie die neue Matte auch auf Treppen verlegen lässt, wissen wir nicht. Die ganze Schalldämpfung ist immer noch in gewisser Entwicklung und wir möchten niemand zu definitiven Anschaffungen raten, ohne vorherige Erprobung.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 40—50 Rp.; Harbarber per kg 40—50 Rp.; Spargeln inländ. per kg 120—140 Rp.; Spargeln ausländ. per kg 100—120 Rp.; Weisskabbel per kg 20—25 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 30—35 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (zirka 300 g) 15—25 Rp.; Karotten rote neu per kg 40—50 Rp.; Schwarzwurzel per kg 50—60 Rp.; Selleriekolben per kg 40—50 Rp.; Zwiebeln per kg 18—25 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln alte per kg 100 kg 15—16 Fr.; Kartoffeln neue per kg 40—50 Rp.; Kieferleber ausländ. per kg 60—80 Rp.; Auskernerben ausländ. per kg 60—80 Rp.; Bohnen feine ausländ. per 3,50 bis 3,80.

Steigende Preise für Textilfertigwaren

Infolge steigender Rohstoff- und Verarbeitungskosten zeigen Textilfertigwaren aller Art steigende Preistendenzen. Seiden-, Spitz- und Baumwollwaren haben bereits Steigerungen, die sich ebenfalls bemerkbar. Von Herstellerseite aus wird zwar versucht, das Steigen der Einzelhandelspreise dadurch zu verhindern, dass man den Einzelhandel überreden möchte, auf einen Teil seiner Gewinnspanne (meist etwa 35% und 15% für den Grosshandel) zu verzichten, die Bemühungen dürften aber keinen nennens-

werten Erfolg haben. Die Schwierigkeit liegt in der Herausbildung fester Preis- und Qualitätsklassen, an die das Publikum gewöhnt ist und die nur einen geringen Spielraum für den Ausgleich etwaiger Kostensteigerungen lassen. Von den bisherigen Preissteigerungen sind vor allem mindere und allerbeste Qualitäten betroffen, während gute Mittelqualitäten nur ein langsameres Anziehen zeigen. Man versucht, den Einzelhandel zu beeinflussen, dass er einige der unteren fixen Preisklassen offen lässt, da man nicht die bisher gelieferten Qualitäten verschlechtert und zum alten Preis liefern will. (Mitteilungen der Zentrale für Handelsförderung)

Teigwarenindustrie

Vor ungefähr Jahresfrist erstattete die Preisbildungskommission im Auftrage des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements diesem einen Bericht über die Verhältnisse in der schweizerischen Teigwarenindustrie. Dieser Bericht erscheint soeben im Druck¹⁾ und dürfte, da sich seit Abschluss des Berichtes die Fabrikationskosten mit Ausnahme der stark gestiegenen Rohstoffpreise kaum wesentlich verschoben haben, auch heute noch reges Interesse finden. Dies vor allem bei den direkt beteiligten Kreisen der Teigwarenindustrie und des Lebensmittelhandels, darüber hinaus aber auch bei allen jenen, die sich für die Probleme des Lebensmittelhandels bzw. der rationellen Lebensmittelversorgung interessieren.

Nach einer allgemeinen Übersicht über Teigwarenproduktion und Teigwarenmarkt in der

¹⁾ Über die Verhältnisse in der schweizerischen Teigwarenindustrie. Veröffentlichung Nr. 15 der Preisbildungskommission des E. V. D., erschienen als Sonderheft 25 der „Volkswirtschaft“, Bern 1937 (55 Seiten). Zu beziehen gegen Nachnahme beim Sekretariat des Preisbildungskommissars, Bundesgasse 8, oder beim Schweizerischen Handelsamt, Effingerstrasse 3, Bern.

Die Wintersaison 1936/37 im Berner Oberland

Von Fürspracher G. Stähli, Sekretär der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Es sei uns vergönnt, in der Pfingstzeit, da die oberlandische Hotellerie ihre Pforten der Sommersaison öffnet, einen erfreulichen Bericht über die abgelaufene Wintersaison abzugeben. Die Zahlen, die wir in den nachfolgenden Ausführungen bringen, reden eine deutliche Sprache. Die Frequenzzunahmen sind so ausgesprochen, dass sie wohl nicht im Rahmen der Frequenzschwankungen der „Sieben magren Jahre“ liegen, sondern ein Wendepunkt im Fremdenverkehr bedeuteten.

Das deutlichste Bild über den Verlauf der Wintersaison gibt uns die Zusammenstellung der Logiernächte- und Gästezahlen der 9 wichtigsten oberlandischen Wintersportorte Adelboden, Beatenberg, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Lenk, Mürren, Wengen und Zweissimmen, in den Hauptsaisonmonaten Dezember, Januar und Februar. Im Winter 1935/36 betragen die Logiernächte dieser Oerte 232.014, im Winter 1936/37 335.479. Die Zunahme beträgt somit 44,0%. Die entsprechenden Gästezahlen betragen 23.318 im Winter 1935/36, 32.212 im Winter 1936/37; Zunahme somit 42,4%.

Frequenzmässig ist die Wintersaison 1936/37 die beste seit Bestehen des Wintersports in Berner Oberland. Ob diese Frequenzen auch im Ertrag der Hotelbetriebe ein Gegenbild finden, bleibt dahingestellt. Eine Anzahl Berichte, die uns zugegangen sind, sprechen indessen dafür, dass in bescheidinem Umfang eine Erholung der Wintersaison nicht zuletzt die Folge von Fehlern in früheren „guten Jahren“ sein können.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung unserer Hotelbetriebe hat sich wesentlich verbessert.

Im Winter 1935/36 erreichte sie 40,9%, im Winter 1936/37 50,8%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste hat sich von 9,9 Tagen im Winter 1935/36 auf 10,1 Tage unwe sentlich verlängert. Die durchschnittliche Bettenbesetzung war im Dezember mit 63,7%, im Februar mit 65,7% am grössten, im Januar betrug sie 54,3, im Februar 56,5%. Die auffallend hohe Bettenbesetzung im Dezember ist auf die günstigen Schneeverhältnisse schon zu Beginn des Monats und speziell während der Weihnachtsfeiern zurückzuführen. Über Neujahr waren die höher gelegenen Sportorte des Berner Oberlandes mit Gästen überfüllt. In den guten Frequenzen im Januar und Februar spiegelten sich ebenfalls die andauernd günstigen Schneeverhältnisse wider.

Tabelle über die Frequenzen der Kurorte:

	Winter 1935/36	Winter 1936/37	
Gäste	Logiernächte	Gäste	Logiernächte
Adelboden	5157	52391	7066
Beatenberg	601	7045	580
Grindelwald	3401	29499	5193
Gstaad	3759	35277	4523
Kandersteg	807	1263	1327
Lenk	607	5868	887
Mürren	2441	25497	3539
Wengen	5845	65526	8800
Zweissimmen	600	4378	941
			4180

Wie aus der vorstehenden Tabelle hervorgeht, verzeichnen bis auf zwei Kurorte alle ganz erhebliche Frequenzzunahmen. Bei den Orten mit Frequenzabnahme ist diese auf die ungenügenden Schneeverhältnisse zurückzuführen. Es mag noch erinnerlich sein, dass während des Winters 1936/37 nur in der Höhe ständig genügend Schnee lag. Die Niedersungen, und mit ihnen die niedriger gelegenen oder der Sonne ausgelassenen Kurorte verzeichneten entweder überhaupt nicht, oder nur während kurzer Zeit eine Schneedecke, wie sie zur Ausübung des Wintersports notwendig ist.

„Hotelsilber“ - Reparaturen	nur durch die
Berndorfer Werkstätten in Luzern	

Krise im Touristenverkehr

Jean-Jacques Launay veröffentlichte kürzlich in der bekannten französischen Zeitschrift „Vendre“ einen längeren Aufsatz über dieses Thema, vermutlich auf Grund eines zufolge einer Rundfrage erhaltenen recht umfangreichen Materials. Wir bringen im Auszug lediglich jene Abschnitte, die von allgemeinem Interesse sind und nützliche Anregungen vermitteln können.

Deutschland, England und etliche andere Staaten verzeichneten für 1934/35 eine Zunahme des Touristenverkehrs gegenüber 1933. Österreich wies im Sommer 1935 eine Zunahme von 63½% gegenüber der Saison 1934 auf. Daraus geht hervor, dass die Krise an der fortgesetzten Abnahme des Touristenverkehrs in Frankreich und der Schweiz während den letzten 5 Jahren nicht allein schuld war. Die Touristen rekrutieren sich heute aus einem andern Milieu als früher. Sie wollen nicht in erster Linie ausgezeichnet leben. Sie wollen sich pflegen, zerstreuen und bilden. Sie wollen nicht nur mit dem fremden Land, sondern auch mit seinen Bewohnern in Beziehung treten. Die Höflichkeit, das korrekte Benehmen, die richtige Auskunft spielen eine viel grössere Rolle als früher. Reklametafeln am falschen Ort zeugen nicht von einem guten Geschmack der Bevölkerung. Sie müssen zudem unter solchen Bedingungen gegenteilige Wirkung auslösen. Shell z. B. macht prinzipiell an keinen durch malerische oder historische Lage ausgewählten Stellen irgendwelche Reklame.

Speziell in bezug auf Frankreich tadelt der Verfasser den Überfluss an unqualifizierten Hoteliers, die zu Zeiten guter Konjunktur Hotels improvisierten, welche den Ansprüchen an Geräuschaufnahmen und Komfort nicht genügen, abgesehen davon, dass solche Dilettanten gar nicht in der Lage sind, den Touristen richtig zu behandeln. Verurteilt wird ebenfalls die Taktik des „Ausnützens der Gelegenheiten“, die in Frankreich bei lokalen oder regionalen Festanlässen häufig zu stark übersetzten Preisen führt (wobei wir gerne annehmen, dass sie dem Konto des improvisierten Hoteliers zu belasten sind). Mit Recht wird gesagt, dass der Tourist nicht als gelegentlicher Käufer, sondern als Kunde, nicht als Zitrone, sondern als Gast zu behandeln sei.

Der heutige Tourist hat gewiss ebenfalls Sinn für Freude, Schönheit und Gesundheit. Nur sucht er diese Dinge nicht dort, wo sie in vergangenen Jahren die geldkräftigeren Touristen fanden. Heute zieht es die Leute mehr nach entlegenen Stellen der Natur hin. Die weltbekannten Kurorte verzeichnen eine Abwanderung, die bescheidenen, entlegenen Täler und Winkel, die abgelegenen Gegenden eine Zunahme der Gäste. Der heutige Tourist will nicht gesehen und bewundert werden. Er will nicht Beine und Toiletten vorführen. „C'est un être qui travaille et qui veut se reposer tout s'instruisant, qui veut vivre dans la nature, qui veut connaître les habitants et leurs coutumes.“

Die Zersplitterung der Propaganda und der Mittel ist zu verwerfen, die Konzentration sehr zu begrüßen. Man sei sich klar, wer am Touristenverkehr direktes und indirektes Interesse hat, bzw. welche Amtstellen touchiert werden. Da kommt das Verkehrsdepartement in Frage, dann das Departement des Äussern (internationale Beziehungen). Aber auch das Volkswirt-

schaftsdepartement ist interessiert, desgleichen das Departement des Innern (Museen, historische Bauten). Eine zentrale Propagandastelle einem einzigen dieser Departemente zu unterstellen, ist deshalb keine ideale Lösung. Die Schaffung einer unabhängigen, direkt der höchsten Behörde unterstellten Propagandastelle stellt nach der Meinung des Verfassers einen guten Ausweg dar. Eine solche Stelle hätte auch der Verbreitung unrichtiger Nachrichten entgegenzutreten und ferner im Ausland für die Inlandskultur zu werben, bzw. das Verständnis dafür zu verschließen und zu vertiefen.

In Bayreuth wurden die Festspiele während der XI. Olympiade unterbrochen. Ein sehr nachahmenswertes Vorgehen! Man muss stets vermeiden, zwei Anlässe von internationaler Bedeutung gleichzeitig abzuhalten. Dies gilt für Feste, für Messen, für Ausstellungen. Für gewisse Volksfeste (z. B. Kameliengarten und Narrenfest) dürfte im Ausland mehr Propaganda gemacht werden, denn solche Feste erschliessen so richtig die Seele eines Volkes, für die heute wieder der Sinn vorhanden ist. Kleinkunstspielen oft eine grosse Rolle. Der Fremde, der Landessprache kaum kundige Tourist liebt die Preisangaben in den Schaufesten. Er hat dann nicht den Eindruck der Überforderung, wenn er für eine Ware mehr bezahlen muss, als er annahm. Eine französische Firma, in einem Fremdenzentrum mit viel englischen Gästen domiziliert, hat mit der Preisangabe in Pfund gute Resultate erzielt. Der Vorschlag, für die Taxichauffeure und die Führer von Touristen-Autocars Kurse abzuhalten, über die Naturschönheiten der Gegend, über die historischen Monumente und die architektonischen Sehenswürdigkeiten ist sehr beachtenswert. Die Kursteilnehmer hätten nachher ein Examen abzulegen. Das bestandene Examen würde ihnen ein Recht geben, den Wagen mit gewissen Abzeichen zu versehen. Wichtig sind auch periodische in den Lokalblättern erscheinende aufklärende Artikel über die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des Touristenverkehrs. Gute Fremdenführer mit geschichtlichen und kulturellen Kenntnissen sind noch selten. Die bestandene Anlässe empfiehlt sich das Zuziehen von Studenten.

In Russland hat man mit Erfolg Interessentreisen durchgeführt. Z. B. eine wirtschaftliche und industrielle Studienreise, eine pädagogische Studienfahrt, eine Skivoche, eine Fahrt längs den Theatern und Konzertstädten. In Frankreich ahmt man dieses Beispiel in etwas anderer Form nach. Grosse und bis jetzt wenig benutzte Werbekraft hat die Literatur. Werke, die sich u. a. hervorragend mit gewissen Gegen- oder historischen Erinnerungen befassen, sollten mehr in fremde Sprachen übersetzt werden.

Dass Prospekte keine Superlative und keine zum Widerspruch herausfordernden Behauptungen enthalten sollten, versteht sich eigentlich von selbst. Dagegen verdient die Idee, das Prospektmaterial mit Aussprüchen bekannter und ausländischer Dichter und Schriftsteller zu durchsetzen, alle Beachtung. Desgleichen die Anregung, Reproduktionen von durch Touristen gemalten Bildern zu bringen und — bei Kurorten — ärztliche Gutachten zu veröffentlichen.

Neuregelung der Berufsausbildung des Hotelpersonals in Italien

Bis vor Jahresfrist befasste sich besonders die E.N.I.T. mit Fragen der beruflichen Ausbildung des Hotelpersonals in Italien. Mit königl. Dekret vom 17. Dezember 1936 wurde auf Antrag des Ministeriums für Presse und Propaganda eine Neuordnung auf korporativer Basis eingeführt, die zur Gründung der „Ente Nazionale Fascista di Addestramento Per i lavoranti d'Albergo“ (E.N.F.A.L.A.), d. h. „Nat. faschistisches Amt der Berufsausbildung des Hotelpersonals“, führte.

Diese neue Verordnung unterstellt alle bisherigen Hotelfachschulen sowie jede in dieser

Richtung liegende Tätigkeit oder Initiative betriebener Handlung und Ausbildung von Hotelpersonal diesem neugegründeten Amt, dessen Vorsteher der Präsident der „Fasch. Federation der Arbeiter des Handels und Gewerbe“ und Vizepräsident der Präsident der „Fasch. Federation der Hotels und des Tourismus“ ist und dem ferner Vertreter des Ministeriums für Presse und Propaganda sowie der Minister für Erziehung angehören.

Als wichtigste Aufgaben des neuen Amtes werden genannt:

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinsetzungen, Inventuren zu besorgen. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Aus Privathaus zu verkaufen

1 grosses, erstklassiges

BILLARD

sehr gut erhalten u. preiswert.
Offereten unter Chiffre E 33331 Lz.
An Publicitas Luzern.

NUR ECHT VON

EMEYER

BASEL

Werkstatt für

Druck-Stein-Offset- und Kupferdruck

Telephon 26.887

On cherche à placer

de suite jeune homme de bonne

famille, âge de 16 ans, comme

apprenti-cuisinier

dans une bonne maison.

E. Baumann, Boucherie, Markt-

gasse 5, Bischofszell.

APÉRITIF

Burgermeisterli

Spezialität seit 1815

TEE RIKLI

Firma: **Rikli-Egger, Tee-Import A.-G., Frutigen**

Direktverbindung mit den Produzentenländern

Hausse in Hotelbedarf bevorstehend?

Unter diesem Stichwort lesen wir in den „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ der Schweizer Zentrale für Handelsförderung:

Es besteht in Grossbritannien die Absicht, die Gewährung bezahlbarer Ferien auf fast die gesamte Arbeiters- und Angestelltenchaft auszudehnen. Bisher haben nur etwa 3 Millionen der versicherungspflichtigen Arbeiter diesen Vorsprung. Sollten die vorliegenden Vorschläge durchgehen, so ist mit ihrer Vermehrung auf 14 Millionen zu rechnen. Bei dem vollkommen ungezüglichen Hotel- und Unterbringungsmöglichkeiten in den Ferienorten, See- und Heilbädern Grossbritanniens würde die sogenannte „Hotel- und Fremdenindustrie“ vor die Notwendigkeit ausserordentlicher Investitionen gestellt sein. Es machen sich nicht nur zahlreiche Neubauten, sondern auch Erweiterungen und bessere Aus-

stattungen notwendig, vor allem mit Hotelbedarf, der eine rationelle Bewirtschaftung ermöglicht. Die Frage über die Gewährung bezahlbarer Feiertage an einen so grossen Teil der Bevölkerung ist noch nicht entschieden, aber es kann kein Zweifel darüber sein, dass sie, wenn nicht in den nächsten Monaten, dann voraussichtlich im nächsten Jahr positiv entschieden wird. Bei der starken Beschäftigung der englischen Industrie, die für die Lieferung derartigen Bedarfs in Betracht kommt, ist damit zu rechnen, dass ein Teil dieser Ausstattungen vom Ausland bezogen wird. Es dürfte daher gut sein, wenn in Betracht kommende Firmen sich beiziehen mit ihren englischen Vertretern in Verbindung setzen, um den Markt zu sondieren.

- die Einführung permanenter praktischer Ausbildungskurse in Hotels, die sich dazu besonderen eignen und als richtige „Berufsschulen“ gelten und bezeichnet werden können;
- die Einführung von Jahres- und Halbjahresstipendien in grossen Hotels in Italien oder im Ausland, für diejenigen Schüler, die sich im Ausbildungskurs besonders ausgezeichnet haben.
- die Anbahnung und der Abschluss von Vereinbarungen mit fremden Staaten über den Besuch und den Austausch von Schülern an ausländischen Hotelfachschulen;
- die Anlegung von Dokumentationsbetrieben über alle die Berufsausbildung betreffenden Fragen, Herausgabe geeigneter Publikationen, Zusammenfassung aller Initiativen von privaten

und halbamtlchen Stellen, betr. die technisch-berufliche Hebung des Personals des Gastgewerbes.

Als erste praktische Auswirkung steht die Schaffung einer Hotelfachschule in einem grossen Hotel bevor, in dem die theoretischen Kenntnisse im praktischen Leben eines Grossbetriebes und im täglichen Kontakt mit dem Hotelgäst angewendet werden können. Ferner wird das Ministerium für Erziehung die ihm vom Berufsverband der Hotelausgestellten unterbreiteten Programme betr. Ausbildungskurse prüfen und einführen lassen, wobei auch die „Corporazione dell'ospitalità“ ihre Vorschläge unterbreiten wird. — Diese vorgesehenen Massnahmen werden bestimmt nicht verfehlten, sich im günstigen Sinne im italienischen Hotelgewerbe auszuwirken. (A. A.)

Die Kapitalschrumpfung im italien. Hotelgewerbe

Zu denjenigen Zweigen der italienischen Wirtschaft, welche von der allgemeinen Wirtschaftskrise am stärksten mitgenommen worden sind, gehört in allerster Linie das Hotelgewerbe. Dies geht mit besonderer Deutlichkeit aus dem Kapitalschwund der Hotel-Aktiengesellschaften Italiens hervor, der in den letzten 5 Jahren folgende Ausmass erreicht hat:

Jahr	Zahl der Betriebe	Aktienkapital
		Lire
1932	457	438 172 000
1933	499	432 384 000
1934	513	422 062 000
1935	493	381 194 000
1936	489	376 277 000

Es sind in den Jahren 1933 und 1934 eine grössere Anzahl bisher privater Hotelbetriebe in Aktiengesellschaften umgewandelt worden, da in Italien die Bildung einer Aktiengesellschaft

sehr leicht, billig, und steuerlich vorteilhaft ist. Trotzdem aber hat die Kapitalschrumpfung nicht aufgehört, sondern sogar weitere Fortschritte gemacht. Die beiden letzten Jahre sind indessen wohl die allerschwersten, welche das italienische Hotelgewerbe jemals mitzumachen hatte, und das prägt sich deutlich genau in dem Kapitalschwund aus, der in Wirklichkeit wohl noch weit grösser ist, als es die Bilanzziffern bisher ausgewiesen haben. Die Sanktionen der Völkerbundstaaten einerseits und die Devisenschwierigkeiten andererseits haben bewirkt, dass der Fremdenstrom geringer war als in früheren Jahren, und — was noch wesentlicher ist — weniger zahlungskräftig. Es fehlten die zahlungskräftigen Engländer und Amerikaner und es fehlt das deutsche Stammvolk. Auch das neue Jahr hat in dieser Beziehung noch keine entscheidende Besserung gebracht.

Fremdenverkehr in Norwegen

Die herbe Schönheit des nordischen Landes und seiner stillen Fjorde ist der Traum vieler, die an Reisen und Erholung denken. Diesen Zug versteht die norwegische Propaganda geschickt und mit Erfolg auszunützen. Die Zahl der Reisenden ist stark im Steigen, wie die Ergebnisse der letzten Jahre (für 1936 liegen noch keine Statistiken vor) erkennen lassen.

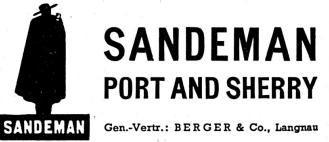
Herkunftsänder	Reisende aus dem Ausland		Veränderung 1935 gegen 1934
	1935	1934	
Schweden	47 050	30 637	+ 53,6
Grossbritannien	28 743	28 000	+ 2,6
Deutschland	18 140	15 220	+ 19,2
Dänemark	13 393	13 499	- 0,8
Amerika	10 762	9 235	+ 16,5
Holland	9 688	5 075	+ 79,7
Frankreich	2 590	3 136	- 17,2
Sonstiges Ausland	7 908	7 307	+ 8,2
Insgesamt	138 286	112 718	+ 22,7

Die starke Steigerung, die sich 1935 besonders im Besuch aus Holland, Schweden, Deutschland und Amerika ergibt, ist ein ebenso beachtens-

wertes Kennzeichen im Ausländerverkehr Norwegens wie der schärfere Ausfall im Besuch aus Frankreich. Der Ausländerverkehr brachte im Jahre 1935 dem Lande etwa 38,35 Millionen Kronen, während 1934 das Ertragsnis auf 34,35 Millionen Kronen veranschlagt wurde. Die Durchschnittsausgabe je Reisender wird 1935 auf 277 und 1934 auf 305 Kronen geschätzt. Einschränkung und Sparsamkeit in den Ausgaben sind also auch bei den Norwegenreisen zu beobachten.

Dr. Fr. Sch.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)



Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Winterthur - Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“

Schweizerische
Unfallversicherungs - Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

Kaffee

Vorteile bietet Ihnen nur die Großfirma und schafft zufriedene Gäste!

Unsere Hotel-Mischungen:

Frühstück-Mélange Kilo Fr. 2.60
Restaurants-Mélange " " 3.20
Hotel-Spät-Mélange " " 2.50
Wien-Café-Mélange " " 3.60
Café noir tuc Mélange " " 3.60

Sirocco-Grossrösti und Import
WILLIMANN-LAUBER

Luzern 17 Seit 1865

VARAZZE-Riviera di Ponente

Krankheitshäuser zu verkaufen gross, bestensgeführtes

HOTEL ERSTEN RANGES

55 zweibettige Zimmer, 22 einbettige. Fliesen, warmes u. kaltes Wasser, Lift, Restaurant, Garten, Terrassen. Vollständige Strandbadeinrichtung. Zuschriften erbeten an Herrn Ambrogio Fazio, Varazze.

Altbekanntes Tee-Spezialhaus für feine und feinstre Mischungen für Hotels und Tea-Rooms

Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuum-entstaubungsanlage (800 kg Tageskapazität)

TEE RIKLI

Firma: **Rikli-Egger, Tee-Import A.-G., Frutigen**
Direktverbindung mit den Produzentenländern

Verzoltes Schweizerlager: Frutigen

Transitlager: Hamburg Freihafen

Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B-Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telefon 80.111
Kandersteg Nr. 8

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 20 mai 1937

N° 20

SCHWEIZER H HOTEL-REVUE

Basel, 20. Mai 1937

N° 20

Imprimés de propagande

Nous avisons les membres de la S.S.H. qu'ils peuvent se procurer à notre Bureau central, en toutes quantités, les imprimés suivants:

1. Liste, établie par l'Office du tourisme, des faveurs et facilités diverses accordées en Suisse aux hôtes étrangers (en langues allemande, française, italienne, anglaise et hollandaise);

2. Prospectus des C.F.F. sur les réductions extraordinaires de taxes accordées par les entreprises suisses de transport (dans les mêmes langues).

Il est très recommandable de joindre ces imprimés à tous les envois de documentation touristique à l'étranger. On est prie de demander le plus tôt possible les quantités désirées.

Bons et mauvais présages

On lisait dernièrement dans la Tribune de Genève:

« On s'attend en général, dans les milieux touristiques suisses, à ce que la saison d'été 1937 donne des résultats favorables. On croit que « nous aurons du monde ». On compte que beaucoup de gens, notamment des Américains, attirés par le couronnement anglais et par l'Exposition de Paris, viendront ensuite en Suisse. Souhaitons que ces espérances, qui n'ont du reste rien d'inavouable, se réalisent.

En attendant, notre Office du tourisme et autres organisations officielles ou privées font un vigoureux effort de publicité à l'étranger. Nous avons sous les yeux une page entière du New-York Herald avisant les Américains que leur voyage en Europe ne sera pas complet s'ils ne voient pas la Suisse, qui est *the best value in holiday travel*, un excellent slogan, à peu près intraduisible. La Suisse est « la terre classique du tourisme et le pays de la paix ». Tout cela est très bien dit; c'est de la bonne publicité, à laquelle naturellement est jointe une longue liste des avantages et des facilités de toutes sortes qu'offre notre pays.

« Ce même journal publie un article d'un de ses correspondants qui est venu faire une enquête à ce sujet en Suisse. Il dit qu'il a trouvé partout des gens optimistes qui s'attendent à une forte reprise du tourisme, grâce surtout à la dévaluation du franc suisse. « Nous avons déjà beaucoup de demandes, lui a-t-on dit dans nos principales stations estivales; le couronnement et l'Exposition de Paris vont nous assurer une saison record. C'est du reste bien le moment; il y a longtemps que nous attendons. L'industrie hôtelière suisse vient de passer par la crise la plus dure de son histoire. » — Le journaliste en question raconte qu'il a trouvé partout un esprit d'entrain et d'initiative. « De tous côtés, dit-il, on voit des hôtels et des casinos en voie de réparations et d'embellissement en vue de la grande invasion de cet été. Des fêtes sportives et mondaines sont en cours d'élaboration sans compter ni la peine ni la dépense. On constate partout le sentiment que le moment est venu de donner le gros effort nécessaire au redressement du tourisme suisse. »

« Et cet enthousiaste ami de notre pays en décrit toutes les beautés, sans oublier celles de Genève et des merveilles du Palais de la Société des nations, avec ses cinquante kilomètres de rayons de la bibliothèque Rockefeller.

La Tribune de Genève conclut ainsi: « Enfin, il est tout de même encourageant de savoir qu'on se bouge chez nous et que, si les étrangers nous reviennent cette année plus nombreux, comme on peut légitimement l'espérer, ils seront bien reçus.... surtout si nos hôteliers, comme il faut le souhaiter, savent maintenir leurs prix à un niveau raisonnable. Car il importe que nos hôtes gardent un bon souvenir et nous reviennent les années suivantes. »

* * *

A en croire les lignes ci-dessus, on pourrait compter cette année sur la venue en Suisse de très nombreux Américains.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à l'Assemblée ordinaire des délégués

jeudi et vendredi 3 et 4 juin 1937, à l'hôtel Regina-Titlis, Engelberg

Ouverture de l'Assemblée jeudi 3 juin 1937 à 17 heures

A cette première séance, les dames de l'hôtellerie présentes à Engelberg sont aussi expressément invitées

ORDRE DU JOUR:

1. Procès-verbaux des Assemblées des délégués des 4 et 5 juin et du 10 novembre 1936.
2. Rapport de gestion de la Société pour l'année 1936.
3. Comptes de l'exercice 1936 et budget pour 1937 de la Société et de l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. H. R. Jaussi).
4. Délibérations sur la situation de l'hôtellerie (Rapporteur: M. le Dr M. Riesen).
5. Les prix de revient de l'hôtellerie (Rapporteur: M. le Dr R. Streiff).
6. Réglementation des prix (Rapporteur: M. F. Borter).
7. Adjonction à l'art. 17 des statuts centraux (Rapporteur: M. le Dr M. Riesen).
8. Revision de notre convention avec les compagnies d'assurances (Rapporteur: M. E. Elwert).
9. Rapport sur les pourparlers relatifs à l'accord touristique germano-suisse (Rapporteur: M. le conseiller national Dr Gafner, président de la Fédération suisse du tourisme).
10. Réorganisation de la propagande touristique (Rapporteur: M. le vice-président L. Meisser).
11. Service de presse et Hôtel-Revue (Rapporteur: M. le président central Dr H. Seiler).
12. Exposition nationale suisse à Zurich en 1939 (Discours d'introduction de M. E. Elwert en sa qualité de membre du comité de l'exposition, puis rapport présenté par un membre de la direction de l'exposition).
13. Elections:
 - a) du président central;
 - b) de membres du comité central;
 - c) de reviseurs des comptes.
14. Siège de la prochaine Assemblée des délégués.
15. Imprévu.

Art. 29 des statuts. — L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Chaque section a droit à un représentant par 1000 lits d'hôtes. Les fractions d'un millier de lits donnent également droit à un représentant.

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote, à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent aussi participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le Président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Art. 37, al. 3. — Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.

Après une interruption de six années, l'Assemblée des délégués de 1937 est organisée de nouveau dans le cadre d'une Journée des hôteliers. Nous attendons en conséquence que nos sociétaires se feront accompagner de leurs femmes et d'autres membres de leur famille. Pour donner aux dames une idée de nos travaux, nous les invitons spécialement à assister à la première séance de notre Assemblée, consacrée à un examen général de la situation de l'hôtellerie.

Le soir du 3. juin, le dîner sera pris par les délégués dans leurs hôtels respectifs. Après le repas, réunion familiale des délégués, des membres de leur parenté et des invités à l'hôtel Bellevue-Terminus.

Le vendredi 4 juin, à 8 h. 30 du matin, continuation de l'Assemblée des délégués. Repas de midi en commun à l'hôtel Regina-Titlis pour le prix de 5 francs, pourboire compris, mais sans boisson. Après l'Assemblée des délégués, dîner dans les hôtels et réunion familiale (Bierabend) à l'hôtel Bellevue-Terminus.

Pour les dames, une récréation sera organisée le vendredi 4 juin pendant les travaux de l'Assemblée des délégués. Des détails seront communiqués en temps utile.

Le samedi 5 juin, excursion à la Gerschnialp et au Trübsee. Les téléséries de la Gerschnialp et du Trübsee mettent des cartes gratuites à la disposition des participants. Des détails seront fournis à l'occasion de l'assemblée.

Les membres de la Société des hôteliers d'Engelberg accordent aux délégués, aux membres de leur famille et aux autres membres de la S.S.H. un rabais de 20% sur les prix normaux. Les délégués et autres participants sont priés de commander eux-mêmes leurs chambres, à leur choix dans les hôtels ouverts à Engelberg, mais en prenant soin de le faire à temps.

Tous les membres de la Société centrale peuvent prendre part aux délibérations de l'Assemblée des délégués, mais seuls les délégués officiels ont le droit de vote. En raison d'incidents qui se sont produits antérieurement, un contrôle spécial sera effectué sur le droit à la participation à l'Assemblée des délégués.

Les sections et les groupements de membres individuels sont invités à communiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle jusqu'au 30 mai. Les participants libres voudront bien eux aussi s'annoncer à temps.

Dans l'espoir de pouvoir saluer à Engelberg le plus grand nombre possible de collègues, nous présentons à tous les membres de notre Société l'assurance de notre considération très distinguée.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:

Dr H. Seiler.

Dr M. Riesen.

Nous ne pouvons malheureusement pas partager entièrement cette confiance, à cause de la tourmente prise aux Etats-Unis par les conflits sociaux, qui s'aggravent de jour en jour. Le tourisme ne peut pas prospérer sans la paix, la paix dans le pays d'où l'on part et la paix dans le pays où l'on se rend. Pour ce motif, à moins d'une amélioration extraordinaire de l'état de choses actuel extrêmement défavorable, nous doutons fort que l'Amérique puisse nous envoyer dès cette année les foules de touristes dont on a parlé, dans certaines milieux, un peu à la légère.

La situation se présente sous de meilleurs auspices en Grande-Bretagne et de ce côté nous pouvons garder de l'espérance. Mais les Anglais ont déjà dépensé beaucoup d'argent cette année pour les fêtes du couronnement et ils sont vivement sollicités de toutes parts. Nécessairement ils se répartissent dans tous les pays touristiques, y compris le leur. Dans le choix de leurs villégiatures, ils obéissent volontiers aux suggestions de leurs grandes agences de voyages. Or, pour des causes diverses, ces suggestions ne sont pas toujours favorables à la Suisse.

De la France, on peut dire ce que nous avons dit plus haut de l'Amérique et des conflits sociaux. La France n'est pas tranquille, et c'est là un facteur déplorable. Au surplus, les Français se rendront tout d'abord à Paris pour y visiter leur exposition. Cette année, la France veut recevoir des visiteurs du dehors et ne songe guère à alimenter les courants touristiques dirigés vers l'étranger.

La Belgique et la Hollande resteront probablement parmi nos meilleurs clients touristiques, à part la concurrence qui nous sera faite chez eux par l'exposition de Paris.

Du côté de l'Allemagne, le contingentement des exportations de devises continuera à être néfaste au tourisme suisse. Tous les Allemands qui seront dans la possibilité de le faire viendront nous voir; mais combien seront en mesure de quitter momentanément leur pays pour un séjour en Suisse?

En ce qui concerne l'Autriche, l'Europe centrale, le Proche-Orient et l'Italie, les prévisions ne sont pas non plus encourageantes. Tous ces pays s'efforcent d'attirer les étrangers chez eux et d'accaparer à leur profit le tourisme international, mais sans l'alimenter eux-mêmes.

Et puis il y a des facteurs d'ordre interne. Quelles seront les conditions atmosphériques du prochain été? Quelle sera l'attitude de la finance à l'égard de ses débiteurs de l'industrie hôtelière? Nous laissera-t-elle respirer un peu avant de se précipiter déjà sur les recettes tirées de l'amélioration des conditions touristiques? Quelle sera l'évolution des prix des denrées? Enfin que fera la clientèle touristique suisse elle-même? Continuera-t-elle à s'épargner dans les pays étrangers, ou bien restera-t-elle davantage au pays pendant ses vacances?

Nous ne voudrions aucunement jeter le trouble dans les espérances de l'hôtellerie suisse, qui a si intensément besoin de sortir de la crise. Notre but est bien plutôt de mettre en garde contre des dépenses exagérées faites en prévision d'une affluence extraordinaire de clientèle. Il y a de bons présages, mais il y a aussi de mauvais. Ne vendons pas la peau de l'ours avant de l'avoir tué.

Mg.

A propos des importations de bétail de boucherie

On fait grand bruit dans certains milieux paysans au sujet des contingents accordés pour une importation modérée de bétail de boucherie, dans les catégories qui deviennent par trop rares sur nos marchés. Cette attitude n'est guère compréhensible, puisque les importations portent exclusivement sur les animaux que l'élevage suisse, volontairement ou non, ne produit pas actuellement en suffisance. Il est vrai que les autorisations accordées à Berne jouent parfois de vilaines tours aux agriculteurs qui retiennent le bétail dans leurs étables pour raréfier artificiellement l'offre et faire hausser les prix.

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 20

Donnerstag, den 20. Mai 1937 — Jeudi le 20 mai 1937

No. 20

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour inser-
tions d'offres de chiffrage
jusqu'à 4 lignes : Les frais sont
comptés à part : Avec Sous chiffrage
Prémière insertion : Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Pour chaque répétition : Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
non interrompus. Pour chaque ligne en plus, 50 cent, par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Aide de cuisine, tüchtiger, für Anfang Juli in mittleres Hotel im Wallis gesucht. Offeren unter Chiffre 1674

Commis de restaurant, Erstklassiges Hotel in Rom sucht nach Ende Mai einige sprachkenntnisse Commis de Restaurant, mit guten Referenzen. Offeren an Direktion Hotel Eden, Rom. (1675)

Gesucht in gutgehendes Zweisaisonhotel im Oberbassin ab Mitte Juni für die nächsten 2½ Monate : 1. Saison, servierend, entsprechend u. sprachkundig; 2. Commissaire de cuisine, französisch sprechend, Lohnansprüche, Zeugnisse u. Bild von Hotel Pension Fiora & Ritom, Piora (Tessin). (1661)

Gesucht für die Sommersaison: tüchtige Serviertochter für Concerie, Serviertochter für großes Café-Restaurant, einige Saaltüchter, Commis de rang, Saalsteller und erfahrene Küchenchefin nach Ende Juni bis Ende August unter Beilage von Dokumenten und Bild. Eine Altersangabe unter Chiffre 1676

Gesucht ein Haus von 60 Betten: Alleinkoch, tüchtiger, entsprechend und pünktlichkeitssicher, Alleinpörtier, englisch sprechend, eine Saaltüchter. Chiffre 1677

Gesucht zu baldigen Eintritt: tüchtige Sekretärin, Küchen-Economat-Gouvernante, Zimmermädchen, Restauranttochter, Buffetköchin, tüchtiger Aide de cuisine, Argentier. Chiffre 1670

Gesucht für die Sommersaison: Kochvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saaltüchterin, deutsch und französisch sprechend. Offeren unter Chiffre 1671

Gesucht in Grossbetrieb: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltüchter. Offeren u. Altersangabe u. Lohnansprüche unter Chiffre 1683

Gouvernante d'école, 20, qui doit aussi aider à la cuisière à café, est demandée pour de suite par grand hotel au lac Léman. Offres sous Chiffre 1678

Koch, junger, auf Anfang Juni in gutgehende Pension nach Lugano, Saisondauer bis Mitte Oktober, gesucht. Offeren mit Gehaltansprüchen erbeten unter Chiffre 1679

Kochin, selbständige, tüchtige (vgl. Alleinkoch), zu baldmöglichstem Eintritt in Hotel-Pension in Jahresstills gesucht. Off. m. Zeugniskopien u. Photo an Hotel Kessler, St. Gallen. (1670)

Ingenieur, junger, mit baldigem Eintritt gesucht. (1662)

Linspire de 22 à 26 ans, bonne, bien recommandée, sachant reparer à la machine et connaissant si possible le service de table, est demandée pour la saison d'été pour Montreux. Bon gage. Entrée 25 mil. Offres et certificats sous Chiffre 1680

Personverkäufer-Erstebürosche, etwas Sprachkenntnisse erwartet, eine Jahresstelle gesucht. Offeren mit Bild und Altersangabe unter Chiffre 1682

Saucier, Sous-Chef, erstkl., zum baldigen Eintritt gesucht. (1683)

Saucier, Sous-Chef, erstkl., zum baldigen Eintritt gesucht. (1684)

Sekretär-Volontär, junger, gut französisch sprechend, mit schöner Handschrift, zu sofortigen Einstieg in Betrieb gesucht. Off. m. Zeugniskopien u. Photo an Transmonte 44/26, Neuchâtel. (1685)

Servierer, einst, gewandt und sprachkenntnissig, in Jahresstelle gesucht. Offeren mit Bild, Altersangabe und Zeugnissabschriften unter Chiffre 1681

Wir bitten unsere Mitglieder jederzeit für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Keine Briefmarken

wurden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Internaten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

Kostenlose Einzahlung an Post-dedikatio V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“

Gartenstrasse 46 BASEL Telephone 27.933

Vakanzliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offeren auf nachstehend ausgeschriebenen offenen Stellen sind unter Angabe des betreffenden auf dem Dienstausweis und mit Briefporto-Beslag für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu richten. Eine Sendung kann mehrere Offeren enthalten.

5265 Zimmermädchen, Saaltüchter, Saalrechner, mittl. Hotel, Luzern.

5268 Küchenmädchen, Berghotel, Tessin.

5269 Jüngster Portier, Buffetköchin, Koch an der Lehre, Hotel 50 Betten, Tessin. Schweiz.

5275 Küchenmädchen, Berg-, Hotel, Graubünden.

5276 Lingère-Weissenherin, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Saaltüchter, Grosshötel, Graubünden.

5281 Küchenmädchen, mittl. Hotel, St. Moritz.

5284 Lingère, mittelgrosses Hotel, Interlaken.

5285 Saaltücher, jüngste, place à l'année, fr. 80.—25. Mai, hôtel 70 lit., Valais.

5286 Kaffee-Kochin, Berg hotel, B. O.

5283 Commis de rang, Portier, Saaltücher, cuisinière à café, maître d'hôtel, hotel 100.—19. Vaud.

5300 Commis de rang, 22.—25jährig, gut präsentierend, 2 tüchtige Commis für Grill-Room, 2 Demi-Chefs, 3 Hauptköchen, für Praxis in erstkl. Häusern, Jahresstellen, Grosshötel, B. O.

5304 Officemädchen, erstkl. Hotel, Basel.

5308 Commis de rang, Sekretär-Volontär, grosses Passantenhotel, Basel.

5315 Küchen-Haushaltungsköchin, Lingère, Hotel 70 Betten, Simmental.

5324 Küchenmädchen, erstkl. Hotel, St. Moritz.

5325 Saaltücher, Heizer, erstkl. Hotel, Wengen.

5327 Saaltücher, Saaltücher, Saalrechner, mittl. Hotel, 60 Betten, Bruggen.

5331 Lingère-Lingère, Saaltücher, mittelgrosses Hotel, Grb.

5332 Saaltücher, Chasseur, erstkl. Hotel, Bafdeut Aargau.

5334 Tourist, für Buffet, 100 Betten, Winterthur, Konzernamtgängere, Berg-, Hotel, Bafdeut, Bahnhofshotel, Graubünden.

5337 Saaltücher, Hotel 100 Betten, Ossingen.

5341 Chef de rang, Demi-Chef, 10 Commis de rang, Grosshötel, St. Moritz.

5348 Sekretärin, engl. sprechend, gut präsentierend, erstkl. Hotel, Grindelwald.

5352 Billeuteur (Fr. 50.— bis 60.), Küchenmädchen, Casseroller, Küchenbursche, Kurhaus 100 Betten, Graubünden.

5356 Patisserie-Aide de cuisine, Hotel 70 Betten, Graubünden.

5353 Helferkochin, sofort, kl. Hotel, Tessin.

5355 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5356 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5357 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5358 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5359 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5360 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5361 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5362 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5363 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5364 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5365 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5366 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5367 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5368 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5369 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5370 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5371 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5372 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5373 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5374 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5375 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5376 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5377 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5378 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5379 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5380 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5381 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5382 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5383 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5384 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5385 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5386 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5387 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5388 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5389 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5390 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5391 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5392 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5393 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5394 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5395 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5396 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5397 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5398 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5399 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5400 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5401 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5402 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5403 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5404 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5405 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5406 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5407 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5408 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5409 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5410 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5411 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5412 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5413 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5414 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5415 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5416 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5417 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5418 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5419 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5420 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5421 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5422 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5423 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5424 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5425 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5426 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5427 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5428 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5429 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5430 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5431 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5432 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5433 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5434 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5435 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5436 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5437 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5438 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5439 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5440 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5441 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5442 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5443 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5444 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5445 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5446 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5447 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5448 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5449 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5450 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5451 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5452 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5453 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5454 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5455 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5456 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5457 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5458 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5459 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5460 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5461 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5462 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5463 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5464 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5465 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5466 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5467 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5468 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5469 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5470 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5471 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5472 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5473 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5474 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5475 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5476 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5477 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5478 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5479 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5480 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5481 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5482 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5483 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5484 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5485 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

5486 Commis de rang, 20.—22. Vaud.

Küchenkontrolle in Hotel-Grossbetrieben

(Von Ferdinand Sperl, Bern)

Unter Küchenkontrolle verstehe ich in diesem Falle die Kontrolle der Waren, der Arbeit und der Rationalität im Küchenbetrieb.

In einem mittleren Betrieb besteht eine Küchenbegleitung aus einigen wenigen Personen, welche die Leitung des Chefs unterstellt sind. Hier ist es diesem leicht möglich, die Qualität seiner Waren zu prüfen, die Arbeit seiner Untergaben zu leiten und jeder Verschwendug sofortigen Einhalt zu gebieten. Ganz anders in einem Grossbetrieb, wo Einkauf und Verarbeitung der Lebensmittel an ganz verschiedenen Stellen vorgenommen werden.

Um in einem solchen Betriebe der Direktion einen genauen Kontrolle zu gewähren, ist ein schematischer Arbeitsverlauf unumgänglich.

Die Warenkontrolle stellt die einzige Verbindung mit der Außenwelt dar. Durch sie gehen alle Fäden des Einkaufs, sie ist die Stelle der Qualitätsprüfung; was nach ihr kommt, gehört zum Innern der Hotelwelt, die keine direkte Verbindung mit der Außenwelt hat.

Drei Hauptwege führen von ihr nach den Ausgestellten, einer Art Miniaturläden in der Welt des Hotels.

1. Das Gardemanger, wo alle Fleisch- und Fischwaren gelagert werden, um nach Bedarf ausgetragen und verarbeitet zu werden.

2. Das Légumier, bestimmt für Gemüse, Früchte, Kartoffeln etc.

3. Das Economat, ein Spezereiladen sozusagen, wo Konserven, Teigwaren und sonstige Spezereien aufbewahrt werden.

Das Personal dieser Ausgestellten kann natürlich auch anderweitig beschäftigt werden, indem diese Läden nur zu bestimmten Zeiten geöffnet sind.

Bemerken wir noch, dass die Ausgabe von Waren irgendwelcher Art nur gegen Bons geschehen darf. Damit wird der Bestand des Stocks leicht ersichtbar und auch die Gefahr eines unvorhergesehenen Ausgangens einer Ware beseitigt.

Zweitens ersetzt die Direktion aus einem täglichen Rapport die Grösse des Warenumsatzes und kann so überprüfen, ob die verbrauchte Ware in einem normalen Verhältnis mit den Einnahmen steht. Gleichzeitig erkennen wir, dass Bons im Hotel das sind, was Geld im täglichen Leben.

Diese drei Ausgestellten haben also eine rein automatische Funktion inne: Lagerung und Ausgabe, gegebenenfalls auch Konservierung der Ware.

Anders die Warenkontrolle. Ihre Aufgabe ist viel verwortungsschwer. Sie muss einkaufen, qualitativ wie quantitativ prüfen, Preishausen voraussehen, Arbeitszeit kontrollieren und eventuell auch Warenausgang in die Stadt be werkstelligen.

Ein gut ausgebildetes Personal ist unerlässlich. Die Bureaueinrichtungen müssen den hohen Anforderungen, welche an sie gestellt werden, gewachsen sein. Schreib- und Rechen-Maschinen, direkter Telefonanschluss, Normal- und Präzisionswaage, Kataloge und Instrumente zur Spezifizierung der Waren sind unbedingt notwendig.

Folgende Prinzipien sind für den Einkauf von Lagerwaren zu beachten: Möglichst neue Preislisten verschiedener Firmen sind zu konsultieren, die besten Offeraten davon zu berücksichtigen, und da ja kein Zeitmangel ist, können Warenproben schliesslich die entscheidende Rolle spielen.

Anders der Einkauf spezieller Waren, welche möglichst schnell zubinden sein müssen. Telefönisch oder telegraphisch wird die Preiswürdigkeit verschiedener Firmen eingeholt. Kommen

dabei ausländische Märkte in Frage, so müssen Kurschwankungen eingebrechnet werden. Schlussendlich spielen die Entfernung eine grosse Rolle. Obschon ja der Flugweg für diese Zwecke nutzbar ist, sind dabei die Unkosten oft so gross, dass dadurch eine andere Offerte preiswürdiger wird.

Beim Eintreffen der Ware erfolgt nun die Kontrolle. Sie beweckt die peinliche Überprüfung, ob man das Gewünschte qualitativ und quantitativ auch erhalten hat. Dass dabei das Gewicht und der Erstpreis überprüft wird, ist selbstverständlich.

Schwieriger gestaltet sich schon die Nachprüfung der Warengüte. Will man nicht erst das Urteil des Gastes abwarten, sei es nun lobend oder tadello, so muss die Nachprüfung der Qualität beim Übernehmen der Ware selbst geschehen. Handelt es sich um Fleisch, so macht man am besten Kostproben. Qualitätskontrolle irgendwelcher Art werden durch die Marke garantiert. Unbekannte Marken sollten durch Stichproben kontrolliert werden. Bei Obst und Gemüse einkäufen erkennt man die Qualität meist am Aussehen der Ware. Bei Milch, Rahm und offenen Spirituosen können durch Lactometer, bzw. Crémometer oder Alkoholometer die Dichte der Flüssigkeiten und damit etwaige Fälschungen erkennen werden.

Am schwierigsten ist die Kontrolle bei den Gewürzen, Kaffee, Tee etc. Da man die vielen möglichen Fälschungen nur durch mikrochemische Analyse erkennen kann, so ist eine Beurteilung durch die Warenkontrolle ziemlich ausgeschlossen. Auch hier bieten jedoch Qualitätsmarken Gewähr für die Güte der Ware. Wird aus finanziellen Gründen Anderes eingekauft und vielleicht als verfälscht angesehen, so kann man es durch eine mikrochemische Expertise in den Laboratorien der zuständigen kantonalen oder eidgenössischen Lebensmittelkontrollen auf ihre Qualität nachprüfen lassen.

Bei Bestellungen in der Stadt liegt es ebenfalls an der Warenkontrolle, zuzusehen, dass die Aufträge rechtzeitig und vollwertig abgehen und dass nachher das ausgelieferte Material wie Platten wieder vollzählig zurückkommt.

Die Arbeitszeit des Küchen- oder Gesamtpersonals kann bei einer guten Einteilung, die auch der Kontrolle bekannt sein muss, leicht überprüft werden. In einzelnen Grossbetrieben sind heute schon Kontrolluhren installiert, vornehmlich zur Kontrolle des Arbeitsbeginnes.

Schlussendlich die schwierige Überwachung der rationellen Arbeitsweise. Es ist die natürliche Aufgabe des Küchenchefs, zuzusehen, dass nicht verschwendet wird. Das Nachsehen der von den Sous-Chefs ausgegebenen Warenbons ist seine Pflicht. Ist es doch eine alte Wahrheit, dass da, wo viel ist, auch viel gebracht wird.

Wie schon gesagt, kann an den Warenbons der Tagesverbrauch leicht erschen werden. Errechnet man dann den Erstpreispreis der Lebensmittel und fügt den Unkostenquotienten bei, der alle Unkosten wie Löhne, Kohle, Gas oder Elektrizität, Amortisationen und Zinsen enthält, und welcher leicht aus den Zahlen der Vorjahre bzw. Vormonate zu erhalten ist, so erhält man den realen Tagesverbrauch der Küche. Bleibt noch dieses Resultat den Tageseinnahmen der Küche gegenüber zu stellen und schon ersieht man den annähernden Nettogewinn. Je nach seiner Konstanz und seiner Höhe ist es nun leicht, zu kontrollieren, ob rationell gearbeitet wurde.

Schliesslich wir damit dieses Thema. Es bedarf sicherlich noch vieler Neuerungen, die die Küchenkontrolle vollautomatisch und damit auch vollständig sein wird. Vergessen wir darob auch nie unser erstes Ziel, unsere Gäste zu ihrer grössten Zufriedenheit zu bedienen.

Erweitertes Reiseverkehrsabkommen Wien-Prag

Wie uns aus Wien geschrieben wird, hat sich kürzlich eine österreichische Delegation aus Kreisen des Fremdenverkehrs nach Prag begeben, um mit den tschechoslowakischen Stellen über eine Neuregelung des bestehenden Reiseverkehrsabkommen zu verhandeln. Da nun mehr währungspolitische Rücksichten die Lösung des Reiseverkehrsproblems in erweitertem Ausmass nicht mehr beeinträchtigen, besteht bei beiden Stellen die Absicht, die Vereinbarungen über den Reiseverkehr (vom Mai 1936) zu reaktivieren. Eine solche Vereinbarung, die von den Reisenden hüben und drüben begrüßt würde, dürfte den tschechoslowakischen Reisenden nach Österreich gestatten, monatlich Kc 1000 in bar nach Österreich auszuführen, darüber hinaus könnten sie jährlich Beträge bis zu S 3000 in Reiseschecks des Österreichischen Verkehrsverbundes oder in Gutschriften auf Einlagebüchern der Österreichischen Postsparkasse nach Österreich mitnehmen. Umgekehrt könnten österreichische Staatsbürger für Reisen nach den Tschechoslowakiet aussen S 500 in österreichischen Zahlungsmitteln und S 500 in fremden Zahlungsmitteln Kc 12,000 jährlich in Reiseschecks des „Cedok“ oder in Gutschriften auf Einlagebüchern der Tschechoslowakischen Postsparkasse mitnehmen.

Ein deutsches Urteil über die neuen schweizerischen Leichtschnellzüge Zürich-Genf

S.B.B. unternommen haben und der, wie die Erfahrung unterdes gelehrt hat, von unlegbarem Erfolg gekrönt worden ist.“ Es folgt eine Beschreibung der Züge und ein Hinweis auf die unerhörte hohe Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke Lausanne—Genf, die nicht weniger als 99 km/h beträgt. „Die geschilderten Massnahmen“, heisst es dann weiter, „haben es mit sich gebracht, dass die neuen Schnellzüge heute zu den stärkst benützten Zügen der Schweiz gehören; dieser gelungene Versuch, in der gebirgigen Schweiz Züge mit Geschwindigkeiten von 100 km/h und darüber zu führen, muss auch für uns in der badischen Nachbarschaft von grossem Interesse sein. Die durchgeführte Elektrifikation der Höllentalbahn wird, dem schweizerischen Vorbild entsprechend, einen neuen Beweis für die Überlegenheit des elektrischen Betriebes erbringen.“ Man wird dieses Lob aus ausländischem Munde in der Schweiz gewiss mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen; die Fahrplanpolitik der S.B.B. hat es auch sicherlich verdient.

Kurz-Meldungen

Auslands-Nachrichten

Deutschland — Zahlungsverkehr mit dem Ausland.

Deutsche Scheideinheiten, die in Beträgen von mehr als 10 RM. nach Ländern mit Reiseabkommen ordnungsgemäss ausgeführt werden, dürfen bei der Rückreise wieder nach Deutschland eingeführt werden. Als Nachweis genügt eine Passeintragung.

Fremdenverkehrsausgaben ungarischer Reisender im Ausland.

(Korr.) Laut den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes Budapest hat Ungarn in seinem passiven Fremdenverkehr in der Zeit vom 20. Mai 1935 bis 19. Mai 1936 27,2 Millionen Pengö an das Ausland verausgabt. In diesem Zeitraum haben 210,013 Personen mit ungarnischen Pässen auf der Rückreise vom Ausland die Grenze überschritten. Diese Reisenden haben im Ausland 3.062.555 Tage verbracht, 79,97% davon sind 37,6 Prozent, hielen sich in Österreich, 70,607 das sind 33,6 Prozent, in der Tschechoslowakei, Zahlreich waren die Reisen nach Rumänien, Italien, Jugoslawien und Deutschland. Von den 27,2 Millionen Pengö, die während dieser Zeit nachweisbar verausgabt wurden, entfallen 9,5 Millionen Pengö auf Fahrtaxen und 20,7 Millionen Pengö auf die Aufenthaltskosten. (Die bestehenden Devisevorschriften machen eine Reise nach der Schweiz zu einer sehr komplizierten Angelegenheit)

Steigender Fremdenverkehr in der Tschechoslowakei.

Das Prager Statistische Staatsamt hat eine Fremdenverkehrsstatistik für 1936 veröffentlicht, aus der hervorgeht, dass auch auf diesen Gebiet der Krisentiefpunkt überwunden ist. 1936 wurde die Tschechoslowakei von 787000 Ausländern besucht. In der Krise sank die Besucherzahl auf 447000 im Jahre 1934. Seitdem ist wieder eine Zunahme zu verzeichnen auf 463000 in 1935 und auf 489000 in 1936. Das grösste Besucherkontingent stellte Deutschland mit 177000 an zweiter Stelle steht Österreich mit 113000 an dritter Ungarn mit 56000. Es folgen Polen (29000), Rumänien (15000), England (12800), Frankreich (11700), Vereinigte Staaten (10700), Jugoslawien (10500), Holland (7800), Schweiz (6000), Italien (5200). Aus der Sowjetunion waren 3360, aus Palästina 1418, aus Ägypten 666, aus Japan 575, aus Australien 501 Besucher in der Tschechoslowakei.

Finanzprobleme der deutschen Reichsbahn.

Finanzprobleme gibt es nicht nur von den S.B.B., sondern auch im deutschen Bahnverkehr zu lösen. So hielt Reichsbahndirektor Dr. Busch längst in der Verwaltungssakademie Berlin einen Vortrag über „Probleme der Finanzwirtschaft der Reichsbahn“, der trotz allem zur Schau getragenen Optimismus die schwierige Finanzlage deutlich erkennen liess. Vor allem gibt die Personentarifpolitik zu denken, die ein unaufhaltsames Sinken des Einnahmen pro km zur Folge gehabt hat; diese haben 1929 noch 3,02 RPf betragen, 1934 noch 2,63, 1935 2,44 und 1936 ca. 2,40 RPf. Es ist klar, dass es so nicht weitergehen kann, und nur ein schwacher Trost, wenn der Referent das katastrophale Absinken mit den „Bestrebungen auf soziale Gestaltung des Personentarifes“ zu erklären sucht. Wenn die 1936 geleisteten Personenkilometer ca. 9%, die Einnahmen aber 26% unter den Ziffern von 1929 liegen, so „ist eine Zahl, die zu denken gibt“, wie der Referent selbst betont. Und wenn er hierfür die Ursache darin sieht, „dass das Einkommen der breiten Schichten noch nicht die Höhe erreicht hat, die sie im Jahre 1929 hatte“, so bedeutet das wiederum ein fatales Einständnis, das zudem mit den anderorts publizierten Zahlen über den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung kaum in Einklang zu bringen ist.

Kleine Chronik

Fünfzigjahrfeier der Sektion Basel Union Helvetia.

Am Dienstag, den 8. Juni 1937, feiert die Sektion Basel der Union Helvetia ihr 50jähriges Bestehen, nachdem der grosse Zentralverband der U.H. letztes Jahr den gleichen Anlass begehen konnte. Vorgesehen sind ein feierlicher Festakt mit musikalischen Darbietungen, einer grossen Festrede von Generalsekretär R. Baumann im Hotel Metropole-Monopole, sowie ein Familienabend in den Sälen des Restaurant Zoologischen Gartens unter Teilnahme von Vertretern der Kantonsbehörden und des Basler Gastgewerbes. Wir entbieten der Jubilarin zu ihrer Geburtstagsfeier unsere wärmsten Glückwünsche.

St. Moritz. An Stelle von Herrn Dir. Martin, der bekanntlich die Leitung des Hotels des Bergues in Genf übernahm, übertrug der Verwaltungsrat des Grand Hotels in St. Moritz die Leitung dieses Unternehmens Herrn Direktor Keppler, der bereits in früheren Jahren in St. Moritz und zwar als Direktor des Kulm Hotels („Freie Rätier“) tätig war.

Davos-Platz. Wie man uns mitteilt, wird das Sanatorium Schweizerhof in Davos-Platz ab 1. Juni 1937 wiedereröffnet, wie in früheren Jahren, als Hotel Schweizerhof geführt.

Verkehr

Abbau der Telephone und Telegraphentaxen mit dem Ausland.

Nachdem im Verkehr mit den Niederlanden der Goldzuschlag für Telegramme bereits gefallen ist und die Gesprächstaxen im Verkehr mit diesem Lande um rund 10 Prozent ermässigt wurden, konnte nun, nach einer offiziellen Mitteilung aus Bern, nach langwierigen Verhandlungen auch mit den am transatlantischen Verkehr beteiligten Telegraphengesellschaften ein Abkommen getroffen werden, das der Postverwaltung gestattet, den bisherigen Goldzuschlag für Telegramme nach Amerika um die Hälfte herabzusetzen. Die Taxermässigung trat am 18. Mai in Kraft. Von diesem Tag an wird bis auf weiteres für alle Telegramme, die in der Schweiz nach Nord-, Zentral- und Südamerika aufgegeben werden, an Stelle des bisherigen Goldzuschlags von 20 Prozent nur noch ein solcher von 10 Prozent erhoben.

Pilatusbahn. Am Samstag, den 15. Mai, ist auf der Pilatusbahn der elektrische Betrieb aufgenommen worden. Der offizielle Einweihung

und Eröffnungsfeier wohnten Vertreter der Behörden verschiedener Kantone, sowie Vertreter der Reisebüros und der Schweiz. Verkehrs-Zentrale bei. Die Bahn überwindet bei einer Betriebslänge von 6418 Meter eine Höhendifferenz von 1629 Meter und ist mit einer Maximalsteigung von 48 Prozent die steilste Zahnradbahn der Welt.

Saison-Eröffnungen

Engelberg: Hotel Schöntal & des Alpes, 17. Mai.

Interlaken: Hotel Interlaken-Interlaknhoef, 22. Mai.

Loëche-les-Bains: Hôtel des Etrangers, 22. Mai.

Luzern: Palace Hotel, 24. Mai.

Fremdenstatistik

Bern. (Mitget.). Im Laufe des Monats April 1937 sind in der Stadt Bern 11 456 Gäste angekommen, gegen 11 488 im April 1936. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 26 587 (24 956). Obschon somit die Gästzahl um 0,7% unter jener des Vergleichsmonats steht, ist die wirtschaftlich wichtigere Zahl der Übernachtungen um 6,5% grösser als im April 1936. Aus dem Ausland kamen 3079 (3203) Gäste, aus der Schweiz 8326 (8285). Die Zahl der Übernachtungen von Ausländern beläuft sich auf 8784 (7408), die der Schweizergäste auf 17 803 (17 548).

Zürich. Nach den Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes sind im Monat April in den Zürcher Gaststätten 24 600 (April 1936: 23 790) Gäste abgestiegen, die hier 71 500 (66 500) Logiernächte verbracht. Das ist eine Zunahme der Übernachtungen von 7,5 Prozent im Vergleich mit dem April des Vorjahrs. In den Monaten Januar bis März hatte das Plus gegenüber dem Vorjahr 6,2 bis 6,3 Prozent betragen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass nun auch die Schweiz unter den Herkunftsändern mit steigender Übernachtungszahl ist. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Deutschland ist wieder um mehr als 10 Prozent zusammengeschrumpft, während die Frequenz des übrigen Auslands um 35 Prozent zunommen hat. Im April des Vorjahrs wies Deutschland noch an nähernd ebenso viele Übernachtungen auf, wie das ganze übrige Ausland zusammen (15 000 gegen 16 700); im Berichtsmonat ist das Verhältnis auf 13 400: 22 500 gesunken. Die Logiernächte nach den wichtigsten Herkunftsändern betragen: Schweiz 35 600 (34 800), Deutschland 13 400, Frankreich 3700, Österreich 3200, Grossbritannien 3000, Niederlande 2300 (1100), Italien 2100. Im Mittel war rund die Hälfte (49,5 Prozent) aller Betten besetzt.

Neuerscheinene Werbeschriften

(Mitgeteilt von der S.V.Z.)

Glarus. Illustr. Sommerprospekt, deutsch-französisch. — „Glarnerland und Walensee“. Hoteliste Sommer 1937, deutsch/französisch. Beide Publikationen herausgegeben vom Verkehrsverein Glarus.

Gstaad. Hoteliste Sommer 1937. Dreisprachig. Herausgegeben vom Verkehrsverein Gstaad.

Interlaken. Illustr. Ortsprospekt, deutsch, mit Verzeichnis der Hotels und Pensionen 1937. Herausgegeben vom Verkehrsverein Interlaken.

Luzern. Illustr. Faltprospekt, deutsch, französisch, englisch. — Generalabonnement-Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Beide Publikationen herausgegeben vom Verkehrsverein Pro Lugano und Umgebung, Lugano.

Pontresina. Illustr. Prospekt mit Karte, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Hoteliste Sommer 1937, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Pontresina.

St. Beatenberg. Illustr. Hotelsprospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein St. Beatenberg.

Zermatt. Illustr. Prospekt, deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch. — Hoteliste 1937, deutsch, französisch, italienisch, englisch. Beide Publikationen herausgegeben von der Brig-Visp-Zermatt-Bahn, Brig.

Buchbesprechungen

Der Konkurs, Dr. Ed. Gygyk. Verlag Organisator A.-G., Zürich. Preis: Fr. 1.—. — Fragen des kaufmännischen Rechts werden in einer Sammlung kleiner billiger Broschüren des obengenannten Verlags behandelt, von denen hier die fünfte erscheint. Von dem grossen Gebiete des Konkurses ist nur das Wichtigste in der Broschüre enthalten, das was jeder Geschäftsmann braucht, wenn er mit diesen Fragen zu tun hat.

Alix Egli, 300 erprobte Rezepte für die eilige Hausfrau. Mit 52 Photos und 23 Zeichnungen. 146 S. 8°. In Leinen Fr. 4,80, RM. 2,90. Örell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig. — Die Rezepte dieses Kochbuches, vielfach praktisch erprobt sowie in Material und Zubereitung den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Küche entsprechend, bringen von der Suppe bis zum Dessert, Gebäck und Getränk eine reiche Auswahl für jeden Geduldet und Speisezettel. Auch viel beliebte Lokalspeisen des In- und Auslandes sind vertreten.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

Ch. Magne

HOTELIERS!

Empfiehlt das offizielle Fachorgan allen Lieferanten. Es liegt dies in beidseitigem Interesse.

Vor 50 Jahren,

da nahm die Hotellerie die ersten Lenzburger Confitüren und Conserven mit Begeisterung auf, brachten sie doch mit einem Schlag eine gewaltige Erleichterung in der Verproviantierungsfrage.

Und heute....

kann man sich keine Speise- oder Vorratskammer vorstellen ohne eine Auswahl Lenzburger Confitüren, ohne Lenzburger Früchte-, Gemüse- oder Fleisch-Conserven; denn jeder Kenner legt großen Wert auf die Vertrauensmarke

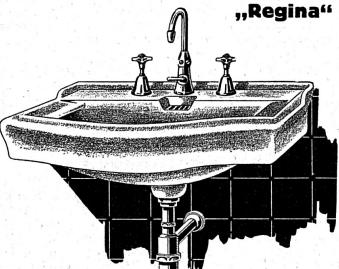
Hero
Conserven
Lenzburg

Inserate lesen
erwirkt vorteilhaften Einkauf!



FREI SCHWEBEND
FORMSCHÖN
und in höchstem Maße
ZWECKDIENLICH

Ist auch der
konsolenlose
„HUB“ - Hotelwaschtisch
„Regina“



aus schlagfestem Schweizer Kristallporzellan, mit weitem Becken, besonders ausgeprägtem Spritzrand, praktischer Abstellplatte mit Schürzantrieb, sowie Warmwasser sparen der Mischbatterie HUB 1550a.

Hoteliere! Modernisieren heißt mehr als nur schöneren. Neue Gäste der neuen Zeitepochen sollen den alten Ruf der Schweizer Hotellerie für Spitzenleistung an Behaglichkeit, Vornehmheit und Hygiene in die Welt hinaustragen und die Zukunft wird neue Früchte bringen. Wählen Sie den „Regina“-Waschtisch für Ihre Zimmer!

Hans U. Bosshard A.-G.
Zürich u. Lugano

Grosshandelshaus für sanitäre Apparate „HUB“

Ständige, grosse Muster-Ausstellungen
in Zürich 3 (Staffelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)

Unkrautvertilgungsmittel

„TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

Bestes und weitauft billigstes Mittel zur
Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen,
Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien
u. Gärtnern, sonst dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)



Sie sparen, bei Verwendung von
Kellers Sandschmierseife und Sandseife

denn sie ist garant. gift- u. saurefrei, ritzt nicht
u. ist deshalb für die schmutzigen wie die
empfindlichen Reinigungs-Arbeiten gleich
ausgezeichnet. Man verl. Muster u. Offerie von

Keller & Co., Chemische- und
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Die Kreisdirektion III der SBB
eröffnet den Wettbewerb über die

Verpackung

der Bahnhofswirtschaft
Rorschach-Bahnhof

Die Übernahmeverbedingungen mit Planbelägen und Bewerbeformularen können beim Sekretariat des Kreisdirektors im Sihlpostgebäude, Kasernestrasse 95, III. Stock, Zimmer 304, in Zürich eingesehen oder gegen Vergütung der Selbstkosten von Fr. 5.— bezogen werden. Dieser Betrag wird nicht rückersetzt.

Bewerbungen, die die Aufschrift „Eingabe für Fachtung der Bahnhofswirtschaft Rorschach-Bahnhof“ zu tragen haben, sind bis spätestens zum 30. Juni 1937 der Kreisdirektion III der SBB in Zürich versendet zu erhalten; sie bleiben für die Bewerber bis Ende Juli 1937 verbindlich. Die Bewerber sollen sich nur auf Einladung hin persönlich vorstellen.



Aber nur
eine
Osram-D



Der Dekalumen-Stempel
garantiert mehr Licht
für gleiche Geld.

Schweizerfabrikat aus der
Osram-Lampenfabrik in Winterthur

... aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

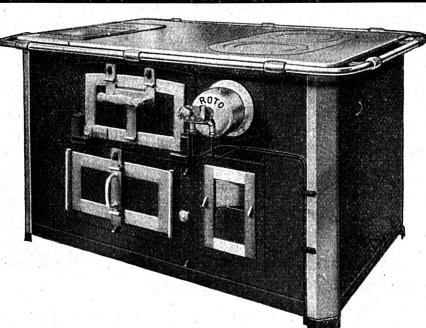
SCHINDLER-AUFGÜGE
ELEKTROMOTOREN
GERÄUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG
AUFGÜGE- & ELEKTROMOTORENFABRIK
SCHINDLER & CIE Aktien-Gesellschaft LUZERN



Führen Sie diesen Sommer
UOLG-Obstsaft

und Sie sichern sich zufriedene Gäste und
steigenden Absatz! Dank seiner hervorragenden
Qualität und unserer andauernden Propa-
ganda wird die Zahl der UOLG-Obstsaft-
Konsumenten von Jahr zu Jahr grösser. Ver-
langen Sie unsere Preisliste für Restaurants.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur



ROTO

Patent-
Kochherdölbbrenner

einfach, solid, sparsam, zuver-
lässig. Ausgezeichnete Regulier-
fähigkeiten, leichte Montage, keine
Maschinen in der Küche.

Die Oelfeuerung auf völlig neuer Grundlage.
Kein anderer Brenner besitzt so viele Vorteile.
Preiswert. Vorschläge kostenlos.

ROTO A.-G., Oelfeuerungsbau, Wangen-Olten, Telefon 32.50

Rostfreie Geschirre,
aus bestem V2A - Stahl.
Sämtliche Küchenartikel u.
Maschinen in preiswerter
Schweizer Qualität von



SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
ST. PETERSTRASSE 17 — TELEPHON 53.740